

Filmpädagogische Begleitmaterialien für den Schulunterricht

GENERATION KUNDUZ

DER KRIEG DER ANDEREN

www.generation-kunduz.com

Deutschland / Afghanistan 2011



Ansprechpartner für den Film

MG Film

Neue Maastrichter Str. 14

50672 Köln

Telefon: 0221 / 52 91 10

mar.gerner@gmail.com

www.generation-kunduz.com

Text & Konzept

BLOCKschrift

Journalismus & Public Relations

Boisseréestr. 3

50674 Köln

Tel. 0221 / 13 20 99

Fax. 0221 / 9 123 044

Martin.Block@BLOCKschrift.de

INHALT

- I. 1. Filmbeschreibung / Kurzinhalt
2. Information Kunduz
3. Hintergrund zu den Dreharbeiten
- II. Die Figuren
- III. Themenschwerpunkte
 1. Kriegsalltag und ausländisches Militär
 2. Frau sein in Kunduz und Afghanistan
 3. Konflikt der Generationen
 4. Aufbau und Demokratisierung
 5. Geschichte und Wissen über Afghanistan
mit Zeittafel zur afghanischen Geschichte
- IV. Auswahl von Internet-Seiten, Links und Medien über Afghanistan
- V. Arbeitsblätter zu den einzelnen Kapiteln

Aufbau und Ziel der Begleitmaterialien

Die Begleitmaterialien geben Anregungen, wie *Generation Kunduz* im Schulunterricht eingesetzt werden kann. Einem knappen Abriss des Inhalts sowie einer Vorstellung der Protagonisten folgt eine Darstellung ausgewählter Themen des Films.

Diese werden mit einer Anzahl von Arbeitsblättern verbunden, die im Unterricht verwendet und nach dem Kinobesuch bearbeitet werden können.

Dabei wird auf inhaltliche Auseinandersetzung wie auch filmische Gestaltung eingegangen und so die Möglichkeit gegeben, aufmerksame Beobachtung zu schulen.

<i>FSK</i>	<i>ab 12 Jahre</i>
<i>Pädagogische Altersempfehlung</i>	<i>ab 8. bis 12. Klasse</i>
<i>Themen</i>	<i>Afghanistan-Krieg, Religion, Islam, Generationen-Konflikt, Kultur und Tradition, Bundeswehr, Entwicklungshilfe</i>
<i>Anknüpfungspunkte / Schulfächer</i>	<i>Politik, Gesellschaftskunde, Sozialwissenschaft, Geschichte, Religion / Ethik</i>

Regie / Buch: Martin Gerner

Kamera: Resa Asarschahab, Ali Hussein, Karim Amin, Aziz Deldar, Martin Gerner

Montage: Ole Heller

Musik: Stefan Döring

Produzent

& Verleih: MG Film

Deutschland, Afghanistan 2011, 80 Min., Kinostart: 15.03.2012

I. Filmbeschreibung / Kurzzinhalt

Generation Kunduz ist ein Portrait über die Alltagswelt von fünf jungen Afghanen in Kunduz, im Norden von Afghanistan. Sie erzählen von ihrem Leben im Krieg an jenem Ort, an dem sich im September 2009 ein Luftangriff mit vielen zivilen Opfern zugetragen hat. Der Luftangriff wurde von einem deutschen Offizier verantwortet.

Mirwais, 10 Jahre und noch ein Kind, redet über den Krieg in Kunduz fast wie ein Erwachsener. Nazanin, eine Reporterin bei einem der lokalen Radiosender, kämpft für Gleichberechtigung, obwohl sie die Burka tragen muss, ein blaues Gewand, das den ganzen Körper von Kopf bis Fuß verhüllt. Hasib, ein Student, versucht eine neue Zivilgesellschaft mit aufzubauen. Er träumt von freien und fairen Wahlen. Ghulam und Khatera drehen mit wenigen Mitteln einen Film über die Liebe, mitten im bewaffneten Konflikt.

Ihre Geschichten stehen stellvertretend für eine junge Generation, die zwischen Taliban und ausländischem Militär aufwächst und sich nach einer offenen Gesellschaft sehnt. Aber ständig ist der Aufbruch in Gefahr, gerät der Alltag zur Gratwanderung. Normalität wechselt mit verstörender Wirklichkeit. So entstehen persönliche und, trotz aller Schwierigkeiten, auch Mut machende Geschichten vom Kriegsalltag. Immer handelt es sich dabei um Begegnungen, die auch unser eigenes Afghanistan-Bild hinterfragen. Angesichts der wenigen Bilder über das Land in der Tagesschau und anderen Fernseh-Nachrichten lautet eine Leitfrage: Stimmt unser Bild von Afghanistan?

Auf der Afghanistan-Karte liegt Kunduz (hier 'Kondoz') im Norden, an der Grenze zu Tadjikistan. Nach Kabul sind es rund 350 Kilometer. Dafür braucht man mit dem Auto über die Landstraße bis zu sieben Stunden.



2. Kunduz

Kunduz war vor 2001 ein Zentrum der Taliban-Bewegung. Nach der militärischen Intervention durch die USA stürzte das Taliban-Regime. Wenig später entsandten aufgrund der Bündnispflicht innerhalb der NATO auch Deutschland und andere europäische Länder Truppen an den Hindukusch.

Bis 2007 blieb es in der Stadt Kunduz und der gleichnamigen Provinz relativ ruhig. Das Aufkommen bewaffneter Regierungsgegner sowie die Anwesenheit von NATO-, US-amerikanischen und afghanischen Truppen haben Kunduz danach zu einem umkämpften Schauplatz gemacht. 2009 hat ein deutscher Offizier in Kunduz die Bombardierung zweier Tanklaster angeordnet, die von Taliban entführt worden waren. Mindestens 90 Menschen, nach anderen Angaben bis zu 140, kamen dabei ums Leben.

Wie viele der Toten mit den Taliban sympathisiert haben oder selbst Taliban waren und wer als unschuldiger Zivilist zu Tode kam, ließ sich im Nachhinein nicht genau feststellen. Der Abschlussbericht des Kunduz-Untersuchungsausschusses im Deutschen Bundestag stellte zwar fest, dass nichts als gesichert gelten könne. Aufgrund einer Reihe unabhängiger Berichte ist allerdings gesichert, dass eine erhebliche Anzahl von Zivilisten unter den Opfern waren, darunter auch Kinder und Schüler.

3. Hintergrund zu den Dreharbeiten

Glaubt man Medienberichten, ist es angeblich kaum möglich, in Kunduz einen Film frei von militärischer Begleitung durch NATO-Militär oder Bundeswehr zu drehen. Gleichwohl ist *Generation Kunduz* einer der wenigen Kinofilme, der genau dies unternommen hat und der versucht, einen Einblick in den Konflikt aus Sicht junger Afghanen zu vermitteln. Wie ist das möglich gewesen?

- Regisseur Martin Gerner hat das Land nicht aufgrund des Films zum ersten Mal bereist. Schon seit Anfang 2004 arbeitet er als Reporter für deutsche Medien vor Ort. Außerdem bildet er in Afghanistan angehende afghanische Journalisten und Journalistinnen aus. Insgesamt hat er so über zweieinhalb Jahre in dem Land verbracht. Er hat dabei nicht nur viel Zeit mit den Menschen, sondern auch Netzwerke entwickelt, die es ihm ermöglichen vertrauensvolle Kontakte zu pflegen.

- Die meisten der Kameramänner für diesen Dokumentarfilm arbeiten und leben in Afghanistan. So war das Filmteam von Anfang an mit der Sprache und Kultur der Menschen am Drehort vertraut. Im Film hört man außerdem die Stimme des Regisseurs, der sich die Sprache über die Jahre soweit als möglich angeeignet hat. All dies kann als Voraussetzung gelten, um Nähe zu den Menschen herzustellen.

- Regisseur und Kameraleute bewegen sich normalerweise auch ohne Dreharbeiten regelmäßig und gewöhnlich im afghanischen Alltag. Das unterscheidet sie vom ausländischen Militär in Afghanistan und schafft oft genug eine entgegengesetzte Wahrnehmung von Land und Leuten. So ist ein Jugendlicher, der mit einer Plastik-Pistole auf der Straße spielt, für Zivilisten als solcher klar erkennbar. Das ausländische Militär dagegen ist geschult, auch in einer solchen Szene auf die möglichen Gefahren der Situation zu reagieren.

II. Die Figuren

Mirwais ist 10 Jahre alt und der Älteste von mehreren Brüdern. Er geht vormittags zur Schule. Bald kommt er in die fünfte Klasse. Nachmittags arbeitet er als Schuhputzer, um das Einkommen seiner Eltern aufzubessern. Sein Vater ist ein Lastenzieher, wie man sie im Film sieht. Weil er wenig verdient, ist er auf die Mithilfe von Mirwais angewiesen. Mirwais wirkt für sein Alter ernst. Mit seiner Familie ist er vor mehreren Jahren vor dem Krieg aus Afghanistan ins benachbarte Pakistan geflohen. Nachdem die Familie zurück ist, spürt Mirwais erneut, wie unruhig das Leben ist.

Nazanin (18), Schülerin. Sie empfindet die Rolle als Reporterin und Moderatorin in einem Radio-Sender für Frauen als ein spannendes Arbeitsfeld, um ihre Fähigkeiten und Möglichkeiten zu testen. Sie hat eine eigene Sendung, in der sie Themen wie häusliche Gewalt und die Situation der Frauen in ihrer Provinz thematisieren kann. In einem Workshop für junge Leute in Kunduz lernt sie die Vorteile des Bloggens kennen. Eigentlich will sie Anwältin werden. Dann endet der Kontakt mit ihr abrupt. Ihr Verlobter will nicht, dass sie weiter Interviews gibt.

Khatera (18), Schülerin. Sie war in einer Theatergruppe aktiv, bevor sie anfang mit Ghulam den Film zu drehen. Schon als Kind hatte sie den Traum, Schauspielerin zu werden. Anders als Nazanin trägt sie keine Burka und kämpft dafür, dass Kunst und Kultur mehr Anerkennung finden. Sie wünscht sich mehr Freiheit, um andere junge Menschen kennen zu lernen. Trotz allem scheint sie zuversichtlich und ist zum Lachen aufgelegt.

Ghulam (19), Schüler und Regisseur. Er kleidet sich gerne schick und auffällig mit knallig bunten Hemden und Sakkos. Er möchte anders sein und etwas bewegen. Seinen ersten Film dreht er, um Anerkennung zu bekommen und nimmt dafür eine Reihe von Schwierigkeiten in Kauf. Sein Vater unterstützt ihn bei dem Film, aber letztendlich bleibt Ghulam auf sich allein gestellt.

Hasib (24), studiert Landwirtschaft und wohnt mit einem anderen Studenten zusammen in einem Zimmer ohne fließend Wasser und Heizung. Er engagiert sich als Wahlbeobachter, weil er damit die Hoffnung auf mehr Demokratie verbindet. Aber er muss miterleben, wie die Wahl massiv gefälscht wird. Das ausländische Militär in Kunduz nimmt er kritisch wahr. Ebenso die eigene Regierung. Er wünscht sich Veränderung, ist dabei aber sehr vorsichtig und abwägend.

III. Themenschwerpunkte (mit dazugehörigen Arbeitsblättern im Anhang)

1. Kriegsalltag und ausländisches Militär

Im Film sind deutsche Soldaten nicht zu sehen, nur einige wenige gepanzerte Fahrzeuge und auch nur für wenige Sekunden. Grund ist die Veränderung der gewohnten *Erzähl-Perspektive*, die die Kamera einnimmt. Für gewöhnlich wird in zahlreichen Fernseh-Reportagen und Dokumentationen aus Sicht von Soldaten oder Entwicklungshelfern auf Afghanistan geschaut. Oder die Kamera filmt direkt vom Militär-Fahrzeug herunter. In *Generation Kunduz* begleiten Regisseur und Kamera dagegen ohne Waffen und vorab definiertem Auftrag die jungen Menschen durch Kunduz. Sie lassen dem subjektiven Blick ihrer Hauptfiguren Raum.

Begleitet sind Regisseur und Kamera dabei nur durch wenige lokale, zivile Mitarbeiter, d.h. Fahrer und einen Übersetzer. Auf Schutz durch Militär wurde für den Dreh verzichtet. Viele Journalisten dagegen, die zur Berichterstattung oder zum Filmen nach Afghanistan reisen, bewegen sich vor Ort überwiegend in Begleitung des Militärs oder gesicherter Konvois. In der Fachsprache heißt dies „embedded journalism“ (eingebettete Berichterstattung).

Der erhoffte Vorteil ist ein Mehr an persönlicher Sicherheit und die Nähe zu den Soldaten, über die berichtet werden soll. Der Nachteil ist oft, dass Regisseur und Kamera für die Zivilbevölkerung als Kriegspartei erscheinen und damit nicht als neutral. Das wiederum kann einen möglichst authentischen Kontakt zu den afghanischen Gesprächspartnern erschweren, zumal wenn Bewaffnete dabei sind.



Bild: Eine Bundeswehr-Patrouille fährt durch das Stadtzentrum von Kunduz. Passanten und Händler machen Platz für die Militärfahrzeuge.

Diskutiert:

-Welchen Unterschied macht es für einen Film oder Bericht aus Afghanistan, ob er mit oder ohne militärische Begleitung entsteht?

-Warum gibt es in unseren Medien vor allem Berichte über die Bundeswehr oder deutsche Hilfsorganisationen aus Afghanistan?

- Inwiefern ändert sich unser Wissen, wenn auch die Geschichten von Afghanen mit einfließen?

Die Menschen in Afghanistan reden von der „ISAF“ (International Security Assistance Force), wenn sie das ausländische Militär in Afghanistan meinen. Das Verhältnis zur „Schutztruppe“ ist dabei gespalten. Während die ISAF selbst und der Westen sich offiziell als Beschützer der Afghanen darstellt, hat der 10-jährige Mirwais gleich zu Beginn des Films eine konkrete Ahnung davon, dass die Verbündeten auch in eine andere Rolle geraten können:

„Wenn ein Flugzeug abstürzt“, so Mirwais, „sterben vier Amerikaner und zehn bis fünfzehn meiner Landsleute.“

Die Menschen in Kunduz stehen zwischen beiden Seiten des bewaffneten Kampfes. Sie können in die Schusslinie von Taliban und der Aufständischen geraten, aber auch in jene des ausländischen Militärs. „Achtung. Halten Sie Abstand!“, steht in Persisch auf einem der gepanzerten ISAF-Fahrzeuge, das man im Film kurz durch das Bild fahren sieht. Davon, dass „wir“, d.h. der Westen, diesen Krieg für sie führen, ist in der Realität der jungen Menschen im Film wenig zu merken:

„Sie sagen, sie [die Soldaten der ISAF] sind hier, um uns zu verteidigen. Es heißt, sie kämpfen an vorderster Front, aber an vorderster Front und in der zweiten Reihe kämpfen meiner Meinung nach afghanische Soldaten“, sagt die Radioreporterin Nazanin, „wenn ein deutscher Soldat hier getötet wird, was hoffentlich nicht vorkommt, wird überall im Fernsehen darüber berichtet. Aber wenn ein Afghane umkommt oder Dutzende, ist das allen egal“.



Afghanische Polizisten in Kunduz beim Appell

Hasib, der Student und Wahlbeobachter, erwähnt, dass er ausländische Militärfahrzeuge im Verkehr als aggressiv wahrnimmt. Er ist zudem der Ansicht, unschuldige Opfer unter der Zivilbevölkerung, die auf das Konto der ISAF gingen, würden das Risiko bergen, dass sich Familienangehörige der Toten radikalisierten und selbst zu Aufständischen werden. In unseren Medien dagegen erzählen Soldaten der ISAF in der Regel vor allem über die Gefahren, die ihnen von afghanischer Seite begehren. Ihre Sichtweise ist damit oft entgegengesetzt.

→ Vergleicht dazu den youtube-Kanal der Bundeswehr (<http://www.youtube.com/bundeswehr>) und diskutiert die verschiedenen Sichtweisen

Diskutiert:

- Wie kommen die Sichtweisen der jungen Afghanen im Film zustande?
- Wieso ist das ausländische Militär nicht nur Freund und Helfer für sie?
- Welche Erfahrungen haben die Menschen in Kunduz mit dem Krieg (Taliban, ISAF-Militär) gemacht?
- Wo finden sich Stimmen von Afghanen in der Berichterstattung bei uns?
- Findet heraus:
Wie erzählen deutsche Soldaten und zivile Helfer über ihre Erfahrungen in Afghanistan.
Welche Übereinstimmungen findet ihr und welche Unterschiede?

Die Hauptfiguren im Film reden auch über ihre Angst vor den Taliban. Diese sind im Film nicht zu sehen, weil die entlegene Provinz und die Berge ihr Rückzugsgebiet sind. Begegnungen vor der Kamera mit ihnen lassen sich schwerer organisieren und stellen ein höheres Risiko für alle Beteiligten dar. In Kunduz gibt es kleine Gruppen bewaffneter Taliban, die seit Jahren gegen die afghanische Regierung und das internationale Militär kämpfen. Sie lehnen die Regierung von Präsident Karsai als „Puppen-Regime“ von ausländischen Gnaden ab. Andere Kämpfer, die in den Medien ebenfalls Taliban genannt werden, sind auch bewaffnet. Einige davon sind in Wirklichkeit kriminelle Banden.

→ **Hinweis Arbeitsblatt 1**

Wie nehmen die Hauptfiguren im Film die Präsenz der Ausländer in Kunduz wahr?

→ **Hinweis Arbeitsblatt 2**

Wie erinnert der alte Mann ihn und was macht das mit dem Film?

Diskutiert:

- Was meint der Titel 'Generation Kunduz' ?
 - Welche Personen sind darunter zusammengefasst und was verbindet sie?
 - Was bedeutet 'Der Krieg der Anderen'? Sind 'die Anderen' die ausländischen Soldaten in Afghanistan? Sind es die Taliban, die die Kamera nicht zu sehen bekommt? Oder sind Mirwais, Nazanin und die Hauptfiguren im Film „die Anderen“, weil unsere Medien den Fokus in der Regel fast ausschließlich auf die Soldaten der Bundeswehr und der NATO in Afghanistan legen?
- Das Konzept des „Anderen“ in der Literatur verweist immer auch auf einen offenen, selbstkritischen Blick. Wer offen ist für die Meinung der 'anderen Seite', deutet seine Bereitschaft an, das Werturteil Anderer gelten zu lassen, zumindest es sich anzuhören. Das ermöglicht am Ende einen veränderten Blick auf sich selbst.

2. Frau sein in Kunduz und Afghanistan

„Frauen in Afghanistan sind nicht frei. Meist müssen sie die Burka tragen. Erst wenn sie die Burka los sind, kann es richtigen Fortschritt in Afghanistan geben“ – so oder ähnlich ist oft das Bild in unseren Medien über Afghanistan.

Die Burka gilt gemeinhin als Symbol für die Unterdrückung der Frau.

Im Film sehen wir tatsächlich blaue Burkas, d.h. in Ganzkörperschleier gehüllte Frauen.

Wir sehen aber auch Frauen in Jeans und mit einfachen Kopftüchern, die auf der Straße durch Kunduz laufen.

Nazanin, die Journalistin, spricht von neuen beruflichen Möglichkeiten für sich und andere Frauen durch das Radio und die neue Medien. Sie zieht die Burka über, als sie einen Workshop verlässt.

Khatera, die zusammen mit Ghulam den Film dreht, trägt keine Burka, obwohl gerade sie in Theater und Film Anfeindungen der eigenen Familie und der Gesellschaft um sie herum ausgesetzt ist.

Es gibt also mindestens zwei unterschiedliche Wege für junge Frauen in Kunduz, sich zu kleiden.

Befragt man afghanische Frauen, was ihnen am Wichtigsten ist, wird meist die berufliche Freiheit an erster Stelle genannt. Die Burka wird dagegen nicht an erster Stelle erwähnt. In der Hauptstadt Kabul (ca. 4 Millionen Einwohner), die wesentlich größer ist als Kunduz (ca. 150.000 Einwohner), trägt ein großer Teil der jungen Frauen mittlerweile nur ein Kopftuch und nicht die Burka.

Diskutiert:

- Stimmt das Bild, das unsere Medien von den Frauen in Afghanistan entwerfen?
- Welche Freiheiten für Frauen in Afghanistan gibt es trotz Burka?
- Findet heraus, welche Gesetze für Frauen in Afghanistan gelten.

Der Film zeigt, wie Nazanin, die Journalistin, im Lauf des Drehs den Kontakt zum Filmteam abbricht. Sie begründet dies mit dem Drängen ihres Verlobten, der nicht wolle, dass sie weiterhin mit „fremden Männern“ Kontakt habe. Zugleich lässt sie durchblicken, dass sie weiterhin offen für ein Gespräch sei.

Zwar sind Männer und Frauen vor dem afghanischen Gesetz gleich. Allerdings müssen sich Frauen je nach gesellschaftlichen Verhältnissen den Männern unterordnen, zumal dem künftigen Ehepartner. Der Schutz der Frau (und damit auch die Abschirmung der Frau vor Anderen) ist in Afghanistan, ausdrücklicher noch als in unserer Kultur, eine Frage der Ehre und der kulturellen Abgrenzung. Die Begegnung einer Frau mit einem Ausländer kann außerdem Gegenstand von Gerüchten sein, wie auch anderswo, wo Einheimische und Fremde aufeinander treffen.

Diskutiert:

- Wie ist die Lage der Frauen im Afghanistan heute?
- Unter den Taliban waren Frauen ihrer Rechte beraubt. War dies immer so?
- Findet heraus: Wie verlief der Kampf um Gleichberechtigung in Deutschland?

→ **Hinweis Arbeitsblatt 3**

Wo und wann tragen Frauen im Film die Burka?

3. KONFLIKT DER GENERATIONEN

„Das Kino ist ein Spiegel unserer Gesellschaft. Ich habe viel Kritik ertragen, um etwas zu verändern. Meine Onkel wollten nicht, dass jemand aus unserer Familie so etwas tut.“

sagt Khatera, die Co-Regisseurin im Film und erzählt über ihre Schwierigkeiten, mit am Filmset zu arbeiten. Ähnliche Probleme beschreibt Ghulam, der – obwohl ein Mann - von der Unterstützung und finanziellen Hilfe seines Vaters lebt, aber sich von seinem Onkel anhören muss, er vergeude seine Zeit nutzlos.

Als der Tag der Film Premiere kommt, wird der Unterschied zwischen Wunsch und Wirklichkeit spürbar: zunächst spricht ein offizieller Redner der Stadt. Er warnt die jungen Menschen vor Filmen aus dem Ausland, die angeblich allein darauf abzielten, dass sich Jungen und Mädchen auf der Leinwand küssen. Dann sehen wir die Ausschnitte aus dem Film von Ghulam, die genau dieses darstellen: den Wunsch nach einer Freundin und einem unbeschwertem Leben.

Das Hand-in-Hand-Gehen mit der Darstellerin in Ghulams Film drückt übrigens einen Traum aus, keine Wirklichkeit. Im heutigen Alltag in Afghanistan kommt es so gut wie nie vor, dass junge Männer und Frauen in der Öffentlichkeit Hand in Hand gehen. Das hat auch mit den Folgen von 30 Jahren Krieg zu tun. Davor, in den 70er Jahren, als noch kein Krieg herrschte, gab es junge Männer und Frauen, die in Kabul Hand in Hand gingen. Wie schwierig es in Afghanistan sein kann, einen Partner kennen zu lernen, beschreiben die Hauptfiguren in kurzen Interview-Ausschnitten in der Mitte des Films.

Khatera sagt: *„Es ist schwer, anderen zu vertrauen. In den letzten 30 Jahren wurde jeder, der das getan hat, enttäuscht. Deshalb gibt es kein Vertrauen mehr.“*

Hasib meint: *„Ich muss sagen, dass die Verliebten in Afghanistan immer scheitern.“*

Ghulam beschreibt, wie er extra nach Kabul fahren muss, um dort eine Schauspielerin für die weibliche Hauptrolle zu finden. In Kunduz sei dies nicht möglich gewesen. Einer seiner Freunde beschreibt sein Gefühl nach der Premiere:

„Sie (die Stadtoberen) reden von der Bedeutung der Jugend, dabei wollen sie sich nur selbst darstellen.“

Auch in der Kleidung spiegelt sich das Anders-Sein der jungen Generation.

Mit seinen bunten Hemden und der glitzernden Kleidung zeigt Ghulam den Wunsch auszureißen aus seiner Welt. Seine Kleidung spiegelt zugleich die Unterhaltung, die aus Bollywood kommt, der Filmindustrie aus dem Nachbarland Indien, von wo viele Fernsehserien über Satelliten-Fernsehen täglich in die Haushalte nach Afghanistan gelangen.

Der Kampf um die eigenen Vorstellungen wird in Khateras Worten klar:

„Wenn ein Land Fortschritt machen will, muss es der Kunst Raum geben. Kunst ist etwas Heiliges, es ist nichts Schlechtes dabei.“

Diskutiert:

- Welche Wünsche haben die Hauptfiguren im Film?
- Was meint Khatera, wenn sie sagt, 'Kino ist ein Spiegel unserer Gesellschaft'?
- Was unterscheidet ihre Ziele von euren eigenen Wünschen? Gibt es Parallelen?

→ Hinweis **Arbeitsblatt 4:** Die 'Generation Kunduz' und ihre Wünsche

4. AUFBAU UND DEMOKRATISIERUNG

Nach der militärischen Intervention von USA und NATO in Afghanistan 2001 haben Politik und Regierungen im Westen erklärt, sie wollten in Afghanistan beim Aufbau einer demokratischen und modernen Gesellschaft helfen.

Im Film verkörpert vor allem Hasib, der Student und Wahlbeobachter, diese Hoffnung. Er setzt sich für eine freie und faire Wahl an den Urnen ein. Dabei wird er bitter enttäuscht. Er macht die Erfahrung, dass er als offizieller Wahlhelfer zum Teil keinen Zugang zu den Wahlbüros hat. Neben Drohungen durch Taliban, den Wählern am Wahltag den Finger abzutrennen, kritisiert er vor allem die eigene Regierung für die politische Lage:
„Ich wünsche mir, dass mehr für unsere Wirtschaft getan wird. Alles ist von mafia-ähnlichen Strukturen durchsetzt. Überall haben Drogenbosse und Verbrecher Einfluss.“

Straßenproteste und Demonstrationen wegen der massiven Wahlfälschung, die er miterlebt, sind für Hasib nicht die Lösung:
„Wenn die Menschen hier demonstrieren...kommt es mit Sicherheit zu Schießereien. Ein Leben zählt hier nichts. Deshalb verhalten wir uns ruhig.“

Als persönliche Einschränkung seiner Freiheit empfindet Hasib aber auch die ausländische Präsenz in seinem Land.
„Das ganze Sagen haben die Ausländer. Das ist für die Menschen nicht akzeptabel.“

Mit Blick auf den Abzug der NATO- und ausländischen Truppen bis 2014 findet er:
„Ich möchte gerne, dass das ausländische Militär abzieht. Unter einer Bedingung: dass sie vorher die afghanischen Streitkräfte ordentlich ausbilden.“

Einerseits will Hasib also, dass die Menschen in Afghanistan möglichst selbst über ihr Land bestimmen. Andererseits klingt bei ihm durch, dass ein überstürzter Abzug des ausländischen Militärs Gefahren birgt, wenn die Afghanen nicht effektiv genug ausgebildet sind, um selbst gegen die Taliban zu kämpfen.

Der 10-jährige Mirwais sieht es aus der Sicht eines Kindes:
„Wenn Frieden wäre, wäre Lernen die Zukunft. Und keiner wäre arm.“

Diskutiert:

- Welches der Aussagen berührt euch am meisten und warum?
- Wie gefährlich ist Hasibs Tätigkeit? Wie geht er damit um?
- Wie kommt Hasib zu der Aussage, dass die Ausländer alle Macht hätten?
- Untersucht in Gruppen-Arbeit:

Welche Zukunft hat Afghanistan wenn 2014 die meisten ausländischen Truppensteller abziehen? Was hat die internationale Militärintervention erreicht?

5. Geschichte und Wissen über Afghanistan

→ *Hinweis Arbeitsblatt 5*: Was weißt du über Afghanistan?

Afghanistan – Zeittafel:

6.-4. Jht. v. Chr.

Das Gebiet des heutigen Afghanistan gehört zum persischen Achämeniden-Reich

300-327 v. Chr.

Alexander der Große erobert das Gebiet

7.-10. Jht.

Islamisierung des heutigen Afghanistan durch die Araber

13./14. Jht.

Herrschaft der Mongolen im heutigen Afghanistan

1747

Beginn Afghanistans als Nationalstaat

1838-42

1. Britisch-afghanischer Krieg, die Briten erleiden eine verheerende Niederlage mit mehreren Tausend Opfern

1878-79

2. Britisch-afghanischer Krieg; Friede von Gandamak, Afghanistan erkennt britische Oberhoheit an

1919

3. Britisch-afghanischer Krieg; die Briten erkennen die völkerrechtliche Unabhängigkeit Afghanistans an

1945

Afghanistan wird Mitglied der UNO

1964

Eine neue Verfassung tritt in Kraft; sie beinhaltet u.a. die Gleichheit von Mann & Frau vor dem Gesetz

1963-1973

auch 'Decade of Democracy' (Jahrzehnt der Demokratie) genannt; Frauen in Kabul tragen Miniröcke, die Verfassung gilt als eine der fortschrittlichsten in der islamischen Welt

1973

Afghanistan wird nach einem Militärputsch von einer konstitutionellen Monarchie zur Republik

1978

'Saur-Revolution'. Machtübernahme durch die kommunistische Demokratische Volkspartei Afghanistans, die die Sowjetunion als ihren wichtigsten Verbündeten ansieht. Interne Machtkämpfe unter Afghanistans Kommunisten.

1979

Sowjetisches Militär dringt unmittelbar nach Weihnachten in das Land vor: sowjetische Invasion Afghanistans. Auf dem Höhepunkt hat die Rote Armee mehr als 150.000 Soldaten im Land.

1981-1989

Befreiungskampf der Mujaheddin ("Freiheitskämpfer") gegen die russische Besatzung. Massen-Flucht großer Bevölkerungsteile nach Pakistan und Iran.

1989

Der letzte sowjetische Soldat verlässt Afghanistan

1992-96

Andauernde Kämpfe rivalisierender Mujaheddin-Gruppen legen Kabul in Schutt und Asche. Neue Flüchtlingsströme nach Pakistan

1996

Die Taliban nehmen Kabul und drei Viertel des Landes ein. Zusammenschluss der übrigen Parteien zur Nordallianz. Weitgehendes Arbeitsverbot für Frauen, nur im Gesundheitswesen dürfen sie tätig sein. Die Taliban lassen viele Schulen schließen

11.9. 2001

Anschläge auf das New Yorker World Trade Center und das Pentagon. Osama bin Laden und das Terror-Netzwerk Al Qaida werden als Verantwortliche ausgemacht. Zu der Zeit haben Bin Laden und Al Qaida auch Ausbildungslager in Afghanistan und genießen den Schutz der Taliban-Regierung in Afghanistan. Die US-Regierung entschließt sich deshalb, Afghanistan anzugreifen.

7.10. 2001

Beginn der US-geführten militärischen Intervention in Afghanistan. Für Deutschland und die Mitgliedstaaten der NATO tritt kurz darauf der Bündnisfall ein, der zur Bildung der ISAF (International Security Assistance Force) in Afghanistan führt. Nach 2001 sind über 42 verschiedene Länder in Afghanistan mit Truppen präsent.

Dez. 2001

Die Übergangsregierung von Präsident Hamid Karzai nimmt ihre Arbeit auf. Umsetzung der Ziele des Petersberger Abkommens, benannt nach dem gleichnamigen Ort bei Bonn

2004

Karzai wird mit 55,4 % der Stimmen zum Präsidenten Afghanistans gewählt. 2005 finden landesweit die ersten Parlamentswahlen nach der US-Intervention statt

seit 2006

zunehmendes Misstrauen zwischen der einheimischen Bevölkerung und dem ausländischem Militär sowie den Hilfsorganisationen, aufgrund von Korruption beim Umgang mit internationalen Hilfsgeldern und negativen Folgen der Militär-Strategie für die Zivilbevölkerung

2009/2010

Zum zweiten Mal nach 2001 finden Präsidentschafts-, Parlaments und Provinzratswahlen statt. Es kommt zu massiven Fälschungen, nicht nur durch die Regierungsseite.

2014

Angekündigter Abzug der meisten NATO- und Bundeswehr-Soldaten aus Afghanistan

Anhang: Auswahl afghanischer Websites, Links und Medien:

Webseiten (*= englischsprachige websites)

Afghanistan-Blog von Martin Gerner:

www.paropamisus.blogspot.com

Beispiele von Schulen und Schüleraustausche zwischen Deutschland & Afghanistan:

<http://www.kmk.org/presse-und-aktuelles/pm2004/gelebter-deutsch-afghanischer-schuelerdialog.html>

Zeitung zum Dt.-Afghanischen Schüleraustausch:

http://schulmodell.eu/images/stories/wir_ueber_uns/schuelerzeitung/afghanistan/zeitung.pdf

Afghanistan-Informationseite der Bundesregierung:

http://www.bundesregierung.de/Webs/Breg/DE/Themen/Afghanistan/_node.html

YouTube-Kanal der Bundeswehr:

<http://www.youtube.com/bundeswehr>

Website der unabhängigen Hilfsorganisation Medico International:

<http://www.medico.de/themen/krieg/afghanistan/>

Website der unabhängigen Hilfsorganisation Medica Mondiale:

<http://www.medicamondiale.org/projekte/afghanistan/>

Afghanistan Today*, Afghanische Autoren schreiben aus Ihrer Heimat, Projekt finanziert vom Auswärtigen Amt:

<http://www.afghanistan-today.org>

Young Women for Change*, ein Initiative junge Kabuler Frauen, mit Internet-Café für Frauen:

<http://youngwomenforchange.org/>

Institute for War and Peace Reporting*,

eine angel-sächsische Medien-Hilfsorganisation, die bewusst Beiträge und Artikel afghanischer Autoren in Englisch, Dari und Pashto zur Lage in Afghanistan veröffentlicht:

<http://iwpr.net/programme/afghanistan>

Comics über Afghanistan

'Der Fotograf' u.a. – Comic Serie über den Einsatz von Ärzte ohne Grenzen in Afghanistan:

<http://www.videoportal.sf.tv/video?id=36b0bfe6-aefb-4319-a421-b5131ec606f7>

'Wave and Sime', Comic über den Bundeswehr-Einsatz in Afghanistan von Arne Jysch

<http://www.tagesspiegel.de/kultur/comics/interview-winken-und-laecheln/6605474.html>

TV- und Video-Reportagen im Netz

ZDF-Kulturkrieger, Kabuls aktuelle Kulturszene

<http://www.zdf.de/ZDFmediathek/beitrag/video/1642526/KulturkriegerGraffiti-in-Kabul#/beitrag/video/1638828/Kulturkrieger:-Kabul>

Arte-Dossier: 10 Jahre, 100 Blicke

<http://afghanistan.arte.tv/?lang=de#/intro>

Kabul At Work*, eine internationales Kurzfilmprojekt mit Portraits aus der Kabuler Gesellschaft

<http://www.kabulatwork.tv/>

Die Teuerste Ampel der Welt – Dunkle Geschäfte mit der Entwicklungshilfe (WDR-Story)

http://www.youtube.com/watch?v=4GIBuKGUGgw&feature=results_main&playnext=1&list=PL7482D0CAD6A69A28

→ sucht selbst weitere Reportagen und Film-Ausschnitte im Internet

Filme aus und über Afghanistan

- Osama, Spielfilm, Regie. Siddiq Barmak, 2004

<http://www.osama-derfilm.de/>

- Opium War, Regie: Siddiq Barmak, 2009

<http://de.qantara.de/Warten-auf-die-afghanische-Apokalypse/4824c4907i1p426/>

- Earth and Ashes/Erde und Asche, Regie: Atiq Rahimi, 2004

- Three Dots, Regie: Roya Sadat, 2003

Literatur-Empfehlungen

- Conrad Schetter: Kleine Geschichte Afghanistans

- Peter Schwittek: Afghanistan

- Atiq Rahimi: Stein der Geduld (Roman)

- Marc Thörner: Afghanistan-Code

- Ulrich Ladurner: Eine Nacht in Kabul

Alle Standfotos und Rechte aus GENERATION KUNDUZ (www.generation-kunduz.com):
MG Film, +49 221 529110, Neue Maastrichter Str.14, 50672 Köln, mar.gerner@gmail.com

Arbeitsblatt 1.1 / Kriegsalltag und ausländische Intervention, Hasib

Wie nehmen die Hauptfiguren die Ausländer in Kunduz wahr?

Was hat sich dadurch in ihrem Alltag verändert?



Hasib und sein Mitbewohner beim Frühstück.

Fragen:

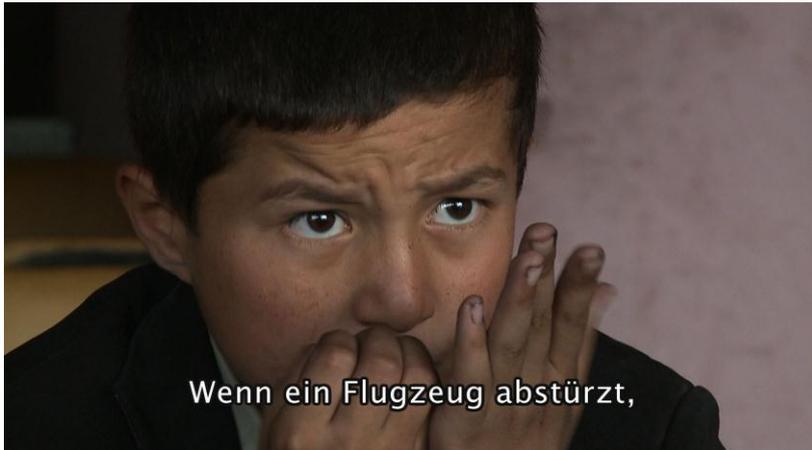
Warum gehen Hilfsgelder in Milliarden-Höhe nach Afghanistan?

Was passiert mit den Hilfsgeldern?*

Wie sind Hasibs Sätze zu bewerten?

*vgl. dazu Video/YouTube-Tipp: [Die teuerste Ampel der Welt](#) (WDR-TV)

Arbeitsblatt 1.2 / Kriegsalltag und ausländische Intervention, Mirwais



Mirwais, der 10 Jahre alte junge Schuhputzer, redet über das, was er im Alltag über den Krieg mitbekommt.

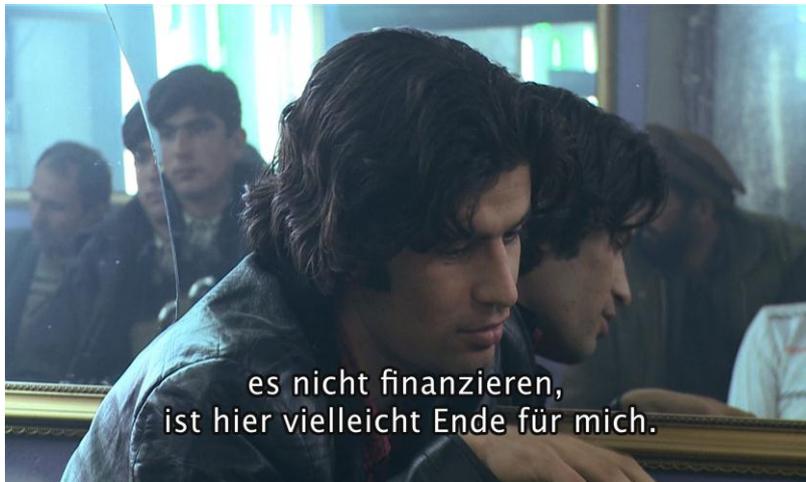
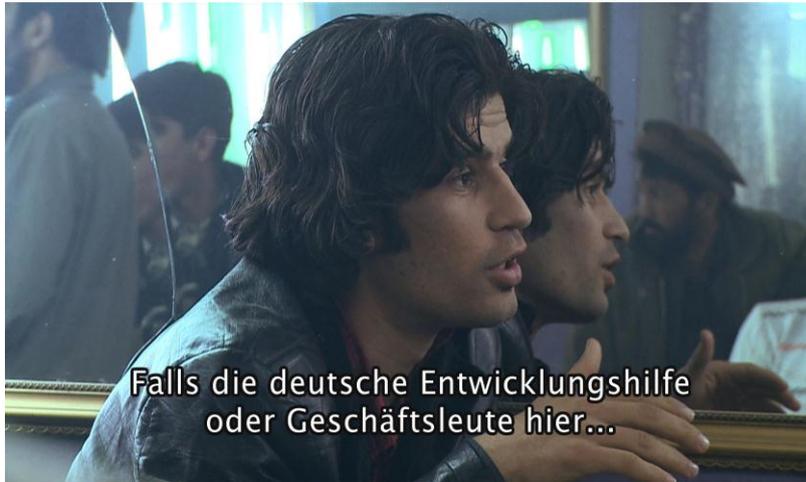
Fragen:

Wie kommt er zu seiner Aussage?

Wenn er den Absturz nicht selbst miterlebt hat, woher hat er seine Einschätzung?

Was sagen seine Worte über das Leben in Kunduz aus?

Arbeitsblatt 1.3 / Kriegsalltag und ausländische Intervention, Ghulam



Ghulam, der junge Filmemacher und Schüler, spricht über seine Pläne für ein neues Drehbuch.

Fragen:

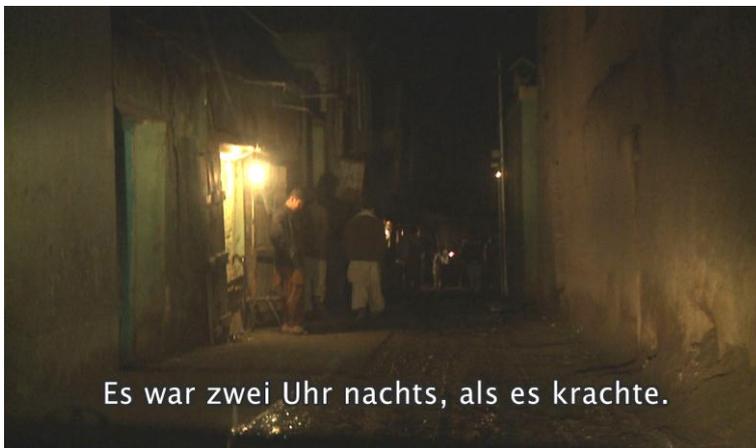
Wie fühlt sich Ghulam in der Szene?

Welche Hoffnung verbindet er mit der deutschen Entwicklungshilfe?

Wie hat er seinen ersten Film finanziert?

Arbeitsblatt 2.1 / Kriegsalltag und ausländische Intervention

Im Film wird an vier Stellen - mit Musik unterlegt – die Geschichte von Opfern des Luftangriffs 2009 in Kunduz erzählt. Der alte Mann und seine Enkelkinder haben mehrere Angehörige verloren.



Der alte Mann erzählt von der Begegnung mit Fremden an seiner Tür, und wenig später von der Explosion.

Fragen:

In welche Zeit fiel der Luftangriff?

Was passiert im Monat Ramadan für gewöhnlich in islamischen Ländern?

Was erinnert der alte Mann von der Begegnung und wie fühlt er sich?

Arbeitsblatt 2.2 / Kriegsalltag und ausländische Intervention



Der alte Mann erzählt, wie er seine toten Angehörigen beerdigt hat.

Fragen:

Wie hat er die Angehörigen vorgefunden und beerdigt?

Findet heraus: Wie findet ein Begräbnis in Afghanistan statt, was ist anders als bei uns?

Die Schilderung des Mannes wird untermalt mit Bildern von einem ausgebrannten Tankklaster.

Warum wählt der Filmmacher diesen Weg?

Wie wirken seine Aussagen vor dem Hintergrund der Bilder?

Arbeitsblatt 2.3 / Kriegsalltag und ausländische Intervention



Der alte Mann überlegt, was ohne den Luftangriff passiert wäre. Dazu zeigt der Film Bilder eines Sandsturms in Kunduz.

Fragen:

Was ist im Sandsturm zu sehen? Wie wirken die Bilder auf euch?

Was meint der alte Mann mit seinem Satz:

„Wenn sie mit Kanonen geschossen hätten, hätte es höchstens 5 oder 10 Tote gegeben.“?

Wie fühlt er sich?

Arbeitsblatt 2.4 / Kriegsalltag und ausländische Intervention



Gegen Ende des Films sieht man den alten Mann zusammen mit zwei seiner Enkelkinder, die bei dem Luftangriff ihren Vater verloren haben.

Fragen:

Was bedeutet das Sprichwort: „Der Himmel ist zu weit. Und die Erde zu hart.“

Was drücken die Bilder der beiden jungen Kinder aus?

Arbeitsblatt 3

Frau sein in Kunduz und in Afghanistan

Wo und wann tragen Frauen im Film die Burka und wo nicht?



3.1. Als Nazanin den Blogger-Workshop verlässt, zieht sie die Burka über.

Fragen:

Wo hat Nazanin im Film die Burka an und wo nicht?

Welche Rolle spielt die Burka für ihre Arbeit und Wünsche?



3.2. Khatera während der Filmpremiere, ohne Burka. Sie trägt nur ein Kopftuch.

Warum, vermutet ihr, ist das so?

Was sagt es über das Leben in Kunduz und Afghanistan aus?



3.3. Die Polizistinnen auf der Hauptwache in Kunduz in einem Aufenthaltsraum. Einige tragen eine Burka, andere nicht.

Was erinnert ihr von dem Gespräch der Polizeifrauen?

Wie wirken ihre Erzählungen auf euch?

Arbeitsblatt 4.1 / Konflikt der Generationen

Die 'Generation Kunduz' und ihre Wünsche



Szene aus 'Soni & Sadaf', dem Film von Ghulam

Was drückt das Bild aus?
Welche Wünsche stecken dahinter ?



Khatera über ihre Wünsche:

Was bedeutet Khateras Satz?

Was sagt sie über die Möglichkeit, mit einem Mann in Kunduz in Kontakt zu kommen?
Welche Hindernisse gibt es dabei?

Arbeitsblatt 4.2 / Konflikt der Generationen



Mirwais über die Zeit nach der Schule:

Wie wirkt Mirwais auf euch?

Was lässt sich über seinen Wunsch sagen?



Nazanin will nicht nur Journalistin sein:

Warum will sie für Frauenrechte eintreten ?

Wie wichtig ist ihr Traum in einer Stadt wie Kunduz?

Arbeitsblatt 4.3 / Konflikt der Generationen



Hasib spricht am Wahltag über seinen Wunsch nach einer besseren Zukunft:

Was unterscheidet Hasibs Wunsch von denen der Anderen?

Welche Probleme beschreibt er?

Was müsste sich ändern, damit sein Traum in Erfüllung geht?

Arbeitsblatt 5.1 – Geschichte und Wissen über Afghanistan

Was weißt du über das Leben und die Traditionen in Afghanistan?

Unten siehst du Bilder aus GENERATION KUNDUZ.

Beschreibe, was deiner Meinung nach typisch für Afghanistan ist.



Reiter beim traditionellen Buzkashi-Spiel, bei dem der Leib einer toten Ziege in ein Ziel befördert werden muss.

Findet heraus:

Woher kommt das Buzkashi Spiel?

Was verkörpert es?



Ein Junge mit Foto-Handy beim Buzkashi-Spiel.

Was sagt das Bild aus?

Welche Rolle spielen Handys und moderne Technik in dem Film?



Hasib lässt beim Bäcker auf einem Stock anschreiben, der abbezahlt wird, wenn er voll Kerben ist.

Wie wirkt das Bild auf dich?

Was sagt das 'Anschreiben' über das Verhältnis der Menschen in Kunduz aus?

Gibt es so etwas wie Anschreiben auch bei uns?

Arbeitsblatt 5.2 – Geschichte und Wissen über Afghanistan



Beim Eid Fest (Opferfest) wird traditionell ein Tier geschlachtet, hier eine Ziege.

Was empfindest du bei den Bildern?

Welche Bedeutung hat das Opferfest in der islamischen Welt?



Am Opferfest als höchstem Feiertag wird in Kunduz an Moscheen auf der Straße gebetet.

Finde heraus:
Wie beten die Menschen in den verschiedenen Religionen der Welt?

Arbeitsblatt 5.3 – Geschichte und Wissen über Afghanistan



Ein Junge in Kunduz spielt am PC ein Game.

Was sagt das Bild aus?



Ghulam bei der Anprobe in einem Modeladen.

Wie hast du ihn im Film erlebt? War er dir sympathisch?

Wenn ja warum?
Was sagt sein Lebensstil über Afghanistan aus?